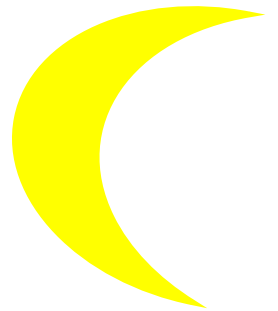
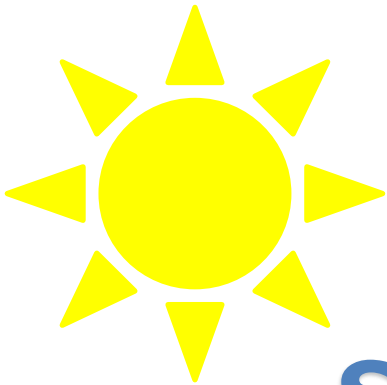


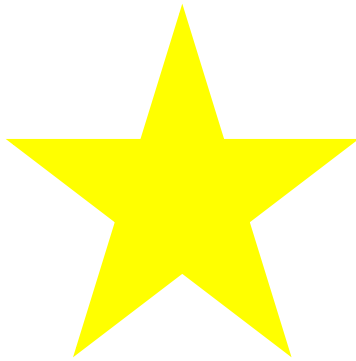
Pädagogische Konzeption

Kindergarten Tulfes Dorf

Unsere Pädagogische Arbeit



Sonne, Mond & Sterne Kindergarten



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Bürgermeisters Martin Wegscheider	4
2. Geschichte des Kindergartens	5
3. Struktur.....	6
3.1 Kontaktdaten.....	6
3.2 Öffnungszeiten	6
3.3 Ferienregelung	6
3.4 Gruppenstruktur	6
3.5 Aufnahmekriterien	7
3.6 Eingewöhnung	7
3.7 Kindergartenbeiträge	11
4. Unser Team	11
4.1 Vertretungsregelung	14
5. Räumlichkeiten/Ausstattung/Nutzung	15
5.1 Unsere Schule und Kindergarten mit Hochbeet	19
6. Orientierungsqualität und pädagogische Ausrichtung	19
6.1 Auftrag und Funktion der Einrichtung.....	19
6.2 Unser Bild vom Kind	20
6.3 Unser Rollenverständnis – Personal als Vorbild	21
6.3.1 Grundsätze für die pädagogische Fachkraft	21
7. Pädagogik/Prozesse.....	22
7.1 Pädagogischer Ansatz	22
7.2 Ziele in der pädagogischen Arbeit	23
7.2.1 Sozialer und Emotionaler Bereich	23
7.2.2 Sprachlicher Bereich	23
7.2.3 Musikalischer Bereich	24
7.2.4 Religion, Kultur und Tradition	24
7.2.5 Kreativer Bereich.....	24
7.2.6 Bewegung und Wahrnehmung	25
7.2.7 Natur- und Umwelterfahrungen.....	25
7.3 Bildungsbereiche	26
7.3.1 Emotionen und soziale Beziehungen	26
7.3.2 Ethik und Gesellschaft.....	26
7.3.3 Sprache und Kommunikation	27

7.3.4 Bewegung und Gesundheit	27
7.3.5 Ästhetik und Gestaltung	27
7.3.6 Natur, Technik und Mathematik	28
8. Vorschulerziehung	29
9. Umsetzung (Inhalte und Methoden)	29
10. Dokumentation/Zielüberprüfung	30
10.1 Portfolio	31
11. Elternarbeit	31
11.1 Tür- und Angelgespräche	31
11.2 Eltern- und Entwicklungsgespräche	31
11.3 Elternarbeit	32
12. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation	32
13. Teamarbeit	33
14. Datenschutz	34
15. Inklusion	35
16. Tagesablauf und besondere Tage	35
16.1 Wochenrhythmus	35
16.2 Tagesablauf	36
16.2.1 Sternengruppe - Tagesablauf	36
16.2.2 Sonnengruppe - Tagesablauf	38
16.2.3 Mondgruppe - Tagesablauf	39
16.3. Besondere Tage	40
16.3.1 Geburtstage	40
16.3.2 St. Martin	43
16.3.3 Nikolaus	43
16.3.4 Weihnachten	43
16.3.5 Fasching	43
16.3.6 Ostern	43
16.3.7 Ausflüge	44
16.3.8 Schikurs	44
16.4. Feste im Jahreskreislauf	44
17. Schlusswort	46

1. Vorwort des Bürgermeisters Martin Wegscheider



Geschätzte Eltern!

Ich sehe die Betreuung und Förderung seiner Kinder als eine der wichtigsten Aufgaben einer Gemeinde, denn unsere Kinder sind unsere Zukunft. Als Bürgermeister ist es mir ein besonderes Anliegen für die zeitgemäße Betreuung unserer Kinder zu sorgen, damit ihnen der Schritt aus der Fürsorge des Elternhauses in unsere schnelllebige Gesellschaft so leicht wie möglich gemacht wird.

„Solange Kinder noch klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln, wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel!“

Für uns alle ist es eine große Herausforderung Kinder auch Kinder sein zu lassen und zugleich aber auch auf die Anforderungen des Lebens und auf die Welt der Erwachsenen vorzubereiten. Daher ist es auch ganz wichtig, liebe Eltern, dass unsere Jüngsten in Geborgenheit und Sicherheit ihre Fähigkeiten entfalten können. Wenn Sie Ihre Lieblinge unseren Kindergärten Dorf und Volderwald anvertrauen, können Sie die Gewissheit haben, dass sie bei unseren pädagogischen Fachkräften und Assistenzkräften sehr gut aufgehoben sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht versäumen, mich bei den MitarbeiterInnen beider Kindergärten unter der Leitung von Elisabeth Fischer für Ihr engagiertes Tun sehr herzlich zu bedanken.

Die nachfolgende Konzeption unserer Kindergarteneinrichtung liest sich als verständlich und ist gut nachvollziehbar dargestellt, ich sehe sie als Leitbild für das Team und man merkt, dass unsere/Ihre Kinder im Mittelpunkt des Handelns stehen.

Abschließend möchte ich allen Kindern und Eltern alles Gute, viel Freude und eine behagliche Zeit für das kommende Kindergartenjahr wünschen.

Mit freundlichem Gruß,

Martin Wegscheider
Bürgermeister

2. Geschichte des Kindergartens

Der Kindergarten Tulfes Dorf wurde im Jahr 1975 am derzeitigen Standort am Angererweg 1, im zweiten Stock des Schulgebäudes, eingeweiht.

Während der Kindergarten im Dorf am Vormittag geöffnet war, war die Kindergartenpädagogische Fachkraft ebenso für den am Nachmittag geöffneten Kindergarten im Ortsteil Volderwald zuständig.

Zu diesem Zeitpunkt wurde der Kindergarten eingruppig geführt. Ab dem Herbst des Jahres 2001 wurde eine zweite Gruppe eröffnet.

Die Kinderzahlen in Tulfes stiegen in den letzten Jahren stetig an. Deshalb wurde im Herbst 2017 eine dritte Gruppe im ehemaligen Büchereiraum der Schule eröffnet, in der hauptsächlich die jüngeren Kinder (2 – 4 Jahre) betreut werden.

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen wird es hoffentlich in der (nahen) Zukunft ein neues Gebäude für die Kindergartenkinder geben.



3. Struktur:

3.1 Kontaktdaten:

Kindergarten Tulfes Dorf
Angererweg 1
6075 Tulfes
Tel: 05223/78 380
E-Mail: kg-tulfes@tsn.at

Träger und Erhalter: Gemeinde Tulfes
Schmalzgasse 27
6075 Tulfes
Tel: 05223/78 303
E-Mail: meldeamt@tulfes.tirol.gv.at

3.2 Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 7:00 – 14:00 Uhr und Dienstag von 14:00 – 16:30 Uhr

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018 übernimmt der Kindergarten die bedarfsorientierte Mittagsbetreuung mit Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder von 13:00- 14:00 Uhr.

3.3 Ferienregelung:

Analog zur Schule, das heißt wir haben in den Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien, Pfingstferien und in den Sommerferien sowie an den gesetzlichen Feiertagen sowie am Josefitag (19. März) geschlossen. So genannte „Fenstertage“ (Freitag nach einem Feiertag am Donnerstag, wie zB. Fronleichnam) gibt es bei uns im Kindergarten nicht.

In den Sommerferien bietet die Gemeinde Tulfes in den ersten sechs Wochen aber eine regionale Sommerbetreuung für Kinder von 2 – 10 Jahren an, die in den Kindergärten stattfindet. Die Betreuung wird abwechselnd von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Kindergärten übernommen.

3.4 Gruppenstruktur:

In unserem Kindergarten gibt es drei Kindergartengruppen. Die Sonnen- und die Sternengruppe werden als alterserweiterte Familiengruppe mit Kindern im Alter von 2 – 6 Jahren geführt, wobei diese beiden Gruppen einen eher höheren Altersdurchschnitt haben. In der Mondgruppe werden hauptsächlich die jüngeren Kinder im Alter von 2 – 4 Jahren betreut. In dieser Gruppe achten wir aufgrund des niedrigen Altersdurchschnitts auf einen besseren Betreuungsschlüssel.

Im Kindergartenjahr 2018/2019 sind 45 Kinder im Kindergarten Tulfes Dorf angemeldet.

3.5 Aufnahmekriterien:

Durch den Kindergartenversuch der Alterserweiterung nehmen wir in unserem Kindergarten auch bereits 2-jährige Kinder auf, diese sind aber den älteren Kindern sozusagen nachgereiht, d.h. wenn mit der Aufnahme der älteren Kinder die Kapazitäten des Kindergartens ausgeschöpft sind, können die jüngsten Kinder nicht aufgenommen werden.

Die Kindergarteneinschreibung findet an einem Nachmittag im Ende Februar oder Anfang März statt. Der Termin wird per Aushang sowie auch im Gemeindeblatt bekanntgegeben. Bei der Einschreibung findet ein erstes gegenseitiges Kennenlernen der Familien und der Kindergartenleiterin statt. Die Eltern füllen bei dieser Gelegenheit die Anmeldung und das Gesundheitsblatt aus und erhalten erste Informationen bezüglich des Kindergartenalltags und der Eingewöhnung.

3.6 Eingewöhnung

Eingewöhnungsleitfaden

- Wichtige Eckpunkte:
 - Es ist wichtig, dass sich die Eltern/Bezugspersonen ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Je nach Kind kann die Eingewöhnung sehr schnell gehen, manchmal dauert sie nur wenige Tage und manchmal auch ein paar Wochen. Beides ist normal und stark von dem einzelnen Kind sowie den Umständen abhängig.
 - Besonders wichtig ist es, dass sich die Bezugsperson nicht wegschleicht, sondern sich immer kurz verabschiedet und sagt, dass sie gleich wieder da ist.
 - Der Start im Kindergarten ist für viele Kinder und Eltern die erste Trennung, deshalb ist es wichtig für die Kinder, dass Vereinbarungen getroffen werden, die dann auch eingehalten werden, zB. „Wenn du gejausnet hast/im Turnsaal warst/nach dem Morgenkreis hole ich dich wieder ab.“ Es ist für die Kinder wichtig, diese Situation mehrmals zu erleben, damit sie merken, dass die Bezugsperson wirklich verlässlich wiederkommt, auch wenn es für uns Erwachsene absurd klingen mag.
 - Für die Kinder muss der Übergang positiv in Erinnerung bleiben, damit sie gerne und ohne Probleme jeden Tag in den Kindergarten gebracht werden können.

Auch ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern bei der Transition wohlfühlen und mit einem guten Gefühl das Kind im Kindergarten lassen können.

- Am Anfang werden ein paar Spielmaterialien auf den Tischen und am Boden bereitgelegt, um den Kindern die Wahl zu lassen mit welchen Spielsachen sie sich beschäftigen wollen. Natürlich werden auch Gruppenregeln besprochen und viele Kennenlernspiele gespielt, um das Gruppengefühl zu verstärken. Bereits in der Eingewöhnungszeit ist es uns wichtig, den Kindern den Tagesablauf zu vermitteln, da diese Routine, an der sie sich orientieren können, ihnen Sicherheit vermittelt.
- Alle Kinder reagieren unterschiedlich auf die Trennung von den Eltern und die neue Umgebung, daher ist es wichtig, jede Eingewöhnungsphase individuell einzuschätzen und situationsorientiert zu handeln.
- Bereits bei der Vereinbarung des Ablaufs der Eingewöhnung können sich die Fachkraft und die Eltern austauschen und über Vorlieben und besondere Interessen des Kindes sprechen. Dies kann bei der Kontaktaufnahme sehr hilfreich sein.
- In der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, regelmäßig in den Kindergarten zu kommen und zwischen den Besuchen nicht zu lange Abstände zu lassen. Um dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich gut an den Kindergarten zu gewöhnen empfehlen wir in der Eingewöhnungszeit mindestens 2 – 3 Tage pro Woche. Dies kann auch nur für kurze Zeiträume pro Tag sein.
- Sollte sich die Eingewöhnungszeit schwierig gestalten, hilft es dem Kind manchmal, wenn es die Eingewöhnungszeit nicht mit der engsten Bezugsperson (häufig die Mutter) erlebt, sondern eine andere Bezugsperson (Papa, Oma, Opa,...) die Begleitung des Kindes übernimmt.
- Für die Eltern der Kinder, die im kommenden Kindergartenjahr mit dem Kindergarten beginnen, findet bereits vor den Sommerferien ein Elternabend statt, bei dem die Eltern alle nötigen Informationen erhalten und mit der pädagogischen Fachkraft Details zur Eingewöhnung besprechen können.

- Variante 1- Ablauf:

- Mit den Eltern wird vereinbart (7:00 Uhr, 8:00 Uhr oder 9:00 Uhr), wann das Kind zum ersten Mal in den Kindergarten kommt. Es wird eine Zeit vereinbart, damit nicht alle Kinder gleichzeitig kommen und die pädagogische Fachkraft Zeit für das Kind und die Bezugsperson hat. Dies ist wichtig, um individueller auf die Kinder und auf die Eltern eingehen zu können.
- Das Kind darf den Raum erkunden, wenn es will natürlich auch mit der Bezugsperson.
- Die pädagogische Fachkraft oder auch die Assistentkraft versuchen, Kontakt zum Kind aufzunehmen und ein Spiel oder Ähnliches anzubieten. Im Idealfall kann sich das Kind nun schon ein bisschen von den Eltern lösen und wendet sich der Fachkraft oder der Assistentkraft zu. Die Eltern können sich in eine ruhige Ecke zurückziehen und beobachten oder zB. etwas lesen. Wenn es das Kind toleriert, können die Eltern auch den Raum verlassen und vor der Türe warten. Die Eltern lassen in diesem Fall ein Kleidungsstück oder die Tasche da, damit die Kinder sehen können, dass die Eltern nicht weit weg sind.
- Die pädagogische Fachkraft und/oder die Assistentkraft bauen eine Bindung zum Kind auf und versuchen sie zu trösten, wenn sie traurig sind, Angst haben oder weinen. Wenn sich die Kinder von der pädagogischen Fachkraft oder der Assistentin trösten lassen, ist der Anfang der Transition positiv gelungen. Das Kind soll seine Bezugsperson frei wählen können, unabhängig davon, ob dies die pädagogische Fachkraft oder die Assistentkraft ist. Sollte das Kind bereits früh Präferenzen zeigen, wird diese Person sich in der Eingewöhnungszeit besonders um das Kind kümmern.
- In den ersten Tagen bleibt das Kind kürzer im Kindergarten (ca. 1 – 3 Stunden), wenn möglich auch schon eine Zeit ohne die Bezugsperson. Nach und nach kann die Zeit im Kindergarten individuell gesteigert werden. Die Kinder, die sich nicht von der pädagogischen Fachkraft oder der Assistentin trösten und/ oder ablenken lassen, versuchen es am nächsten Tag erneut. Die Kinder, die ohne größere Probleme ohne Eltern bei der Bezugsperson bleiben, können den ganzen Vormittag im KG verbringen. Die Betreuungspersonen bleiben in Kontakt mit den Eltern und geben ihnen Bescheid, falls das Kind

bereits vor der vereinbarten Zeit abgeholt werden sollte, um es nicht zu überfordern.

- Variante 2- Ablauf:

- Ist ein Kind sehr jung oder auch sehr scheu und zurückhaltend, wollen wir ihm die Möglichkeit geben, einen sanfteren Einstieg in den Kindergarten zu erleben.
- Die Eingewöhnung findet dazu in mehreren Schritten statt
- Hier finden die ersten Treffen außerhalb der Betreuungszeit, zB. zu Mittag, (nach Vereinbarung mit den Eltern) statt, wenn sich nur die pädagogische Fachkraft im Raum befindet. Hier geht es darum, die Räumlichkeiten und die pädagogische Fachkraft mit Begleitung der Bezugsperson kennenzulernen. Die Fachkraft versucht behutsam, den Kontakt zum Kind aufzubauen. Wird dies vom Kind toleriert, tritt die Bezugsperson des Kindes immer weiter in den Hintergrund, ist aber weiterhin für das Kind greifbar, um ihm Sicherheit zu geben.
- Bei Bedarf können in diesem Rahmen mehrere Treffen stattfinden, bis das Kind ein Vertrauensverhältnis zur Bezugsperson aufgebaut hat.
- Erst, wenn das Kind sich mit der Bezugsperson im Kindergarten und den Räumlichkeiten wohl und sicher fühlt, besucht es auch den regulären Kindergartenbetrieb am Vormittag. Hier beginnt es mit kurzen Aufenthalten in der Gruppe, die dann nach und nach länger werden. In manchen Fällen funktioniert das nun schon ohne den Elternteil.
- Das Kind darf den Raum erkunden, wenn es will natürlich auch mit der Bezugsperson.
- Die pädagogische Fachkraft oder auch die Assistentkraft versuchen, Kontakt zum Kind aufzunehmen und ein Spiel oder ähnliches anzubieten. Im Idealfall kann sich das Kind nun schon ein bisschen von den Eltern lösen und wendet sich der Fachkraft oder der Assistentkraft zu. Die Eltern können sich in eine ruhige Ecke zurückziehen und beobachten oder zB. etwas lesen. Wenn es das Kind toleriert, können die Eltern auch den Raum verlassen und vor der Türe warten. Die Eltern lassen in diesem Fall ein Kleidungsstück oder die Tasche da, damit die Kinder sehen können, dass die Eltern nicht weit weg sind.

- Die pädagogische Fachkraft und/oder die Assistentkraft bauen eine Bindung zum Kind auf und versuchen es zu trösten, wenn es traurig ist, Angst hat oder weint. Wenn sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft oder der Assistentin trösten lässt, ist der Anfang der Transition positiv gelungen. Das Kind soll seine Bezugsperson frei wählen können, unabhängig davon, ob dies die pädagogische Fachkraft oder die Assistentkraft ist. Sollte das Kind bereits früh Präferenzen zeigen, wird diese Person sich in der Eingewöhnungszeit besonders um das Kind kümmern.
- In den ersten Tagen bleibt das Kind kürzer im Kindergarten (ca. 1 – 3 Stunden), wenn möglich auch schon eine Zeit ohne die Bezugsperson. Nach und nach kann die Zeit im Kindergarten individuell gesteigert werden. Die Kinder, die sich nicht von der pädagogischen Fachkraft oder der Assistentin trösten und/oder ablenken lassen, versuchen es am nächsten Tag erneut. Die Kinder, die ohne größere Probleme ohne Eltern bei der Bezugsperson bleiben, können den ganzen Vormittag im KG verbringen. Die Betreuungspersonen bleiben in Kontakt mit den Eltern und geben ihnen Bescheid, falls das Kind bereits vor der vereinbarten Zeit abgeholt werden sollte, um es nicht zu überfordern.

3.7 Kindergartenbeiträge

Für die 4- und 5-jährigen Kinder ist der Kindergartenbesuch im Ausmaß von 20 Stunden seit 2009 gratis, für Mehrstunden verrechnet die Gemeinde Tulfes € 8,10 pro Monat. Der Beitrag für 2- und 3-jährige Kinder beträgt € 42,30 im Monat, für jedes weitere Kind aus derselben Familie kostet der Besuch € 29,10 pro Monat. Für auswärtige Kinder verrechnet die Gemeinde für die 4 bis 5-jährigen Kinder € 23,70 sowie für alle anderen auswärtigen Kinder € 57,90 pro Monat.

4. Unser Team

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Bildungseinrichtung, die den Kindern ein qualitatives Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Unser Team besteht aus einer Leiterin, drei pädagogischen Fachkräften, drei ausgebildeten Assistentkräften sowie einer Stützkraft.

Wir sind Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Familiengeschichten und Lebenssituationen, verschiedenen Interessen und Vorlieben, einige haben mehr, andere weniger Berufserfahrung, aber wir haben ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Auftrag.

Allen pädagogischen Konzepten voran stehen bei uns das Wohlbefinden und die Zufriedenheit des Kindes! Wir bieten den Kindern einen bewegungsreichen Alltag mit abwechslungsreichen Spielangeboten. Unser Auftrag ist, jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu fördern und stark zu machen für die Zukunft. Unser Ziel ist es jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, damit es zu einem frohen, selbständigen und tüchtigen Menschen heranwachsen kann, welcher seine Aufgabe sich selbst, seinen Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen kann.

Kindergartenleitung:

Elisabeth Fischer

zuständig für administrative Belange sowie Teamführung



- Abschluss der Ausbildung zur kindergartenpädagogischen Fachkraft im Juni 2003
- 4 Jahre Hortleiterin in Wörgl, 1 Jahr als Au Pair in den USA
- Seit Jänner 2009 pädagogische Fachkraft und Leiterin im Kindergarten Volderwald, seit September 2016 auch als Leitung des Kindergarten Tulfes Dorf
- Seit September 2017 als freigestellte Leiterin tätig
- 1 Kind

Sternengruppe:



Anja Arnold

Pädagogische Fachkraft & Stellvertretung der Leitung



- Abschluss der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft im September 2014 an der BAKIP Kettenbrücke
- Seit September 2015 pädagogische Fachkraft der Sternengruppe im Kindergarten Tulfes

Barbara Neureiter
Assistenzkraft Mo- Mi



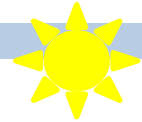
- Abschluss der Ausbildung zur Assistenzkraft im Juni 2018
- Seit September 2018 im Kindergarten Tulfes tätig
- 2 Kinder

Katharina Hanser
Assistenzkraft Do & Fr



- Abschluss der Ausbildung zur Assistenzkraft im Juni 2017
- Seit September 2018 im Kindergarten Tulfes tätig
- 3 Kinder

Sonnengruppe:



Tamara Sauer
Pädagogische Fachkraft



- Abschluss der Ausbildung zur Erzieherin im Juni 2013 an der katholischen Marienschule Limburg (Hessen, Deutschland)
- Seit September 2016 pädagogische Fachkraft der Sonnengruppe im Kindergarten Tulfes

Martin Kössler
Assistenzkraft



- Abgeschlossene Lehre als Maurer 1993
- Abschluss der Ausbildung zur Assistenzkraft im Jahr 2015
- Seit September 2016 im Kindergarten Tulfes tätig
- 2 Kinder

Nicole Pollhammer
Stützkraft



- Abgeschlossene Ausbildung als Malerin
- Seit September 2018 im Kindergarten Tulfes tätig
- 3 Kinder

Mondgruppe:



Dominik Pirker
Pädagogische Fachkraft



- Abschluss der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft an der BAFEP Kettenbrücke im Juni 2018
- Seit Dezember 2017 im Kindergarten Tulfes tätig, seit September 2018 pädagogische Fachkraft in der Mondgruppe

Verena Schgaguller
Assistenzkraft

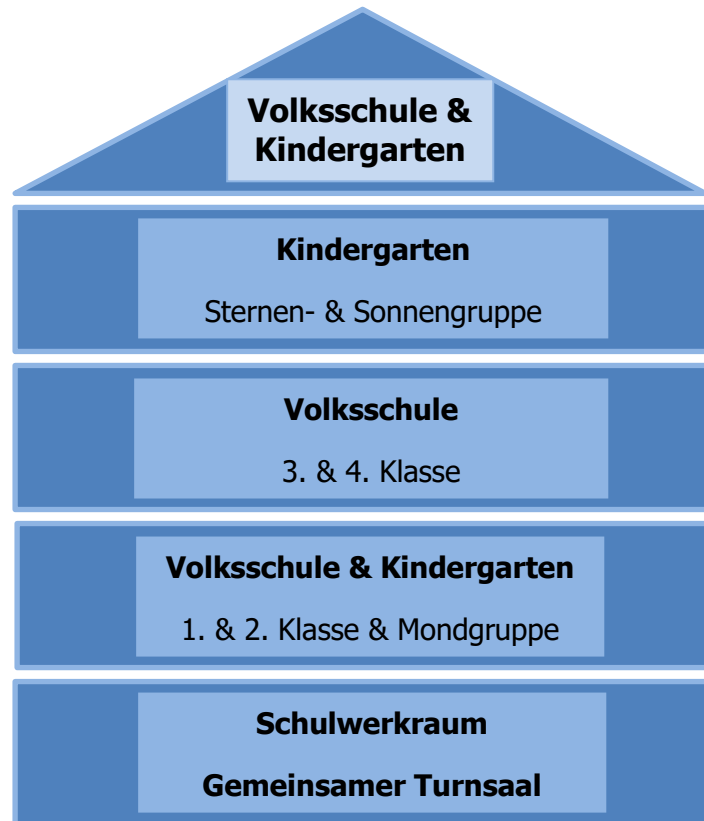


- Abschluss der Ausbildung zur Assistenzkraft 2018
- Seit September 2018 im Kindergarten Tulfes tätig
- 2 Kinder

4.1 Vertretungsregelung:

Sollte die pädagogische Fachkraft wegen Krankheit ausfallen, darf die Assistenzkraft die Gruppe für 3 Tage leiten. Bei einem längeren Ausfall wird die Vertretung gemeindeintern geregelt und gegebenenfalls werden Gruppen zusammengelegt.

5. Räumlichkeiten/Ausstattung/Nutzung:



Unser Kindergarten verfügt über drei Gruppenräume, ein Büro, zwei Abstellräume, die jeweils an den Dachboden angrenzen, eine Toilette für die Kinder und eine Toilette für das Personal.

Im oberen Geschoss befinden sich zwei Gruppenräume. In diesen Räumen finden sich verschiedene Spielbereiche wie Bauecke, Büro (Rollenspielbereich), Werkbank/Kreativbereich, Bautunnel, Lesebereich, Hängematte und Tische in verschiedenen Größen. Ebenfalls befindet sich in jeden Raum eine kleine Küche. Der dritte Gruppenraum befindet sich in der Schule im Erdgeschoss. In diesem Raum befinden sich zwei kleine Tische und Stühle, ein Kreativbereich, eine Puppenecke, eine Kuschecke, eine Bauecke und ein gelegentlich kleines Bällebad (dieses wird regelmäßig gewechselt mit verschiedenen Materialien z. B. Styropor, Kastanien, u.ä.) und eine Wickelkommode.

Im obersten Geschoss des Gebäudes, wo sich der Kindergarten befindet, sind die Garderobe der ersten beiden Gruppen, sowie die Kinder- und Personaltoiletten. Zudem wird der Flur im oberen Geschoss für verschiedene Aktivitäten genutzt. Dort dürfen die Kinder mit dem „Wackelauto“ fahren oder haben die Möglichkeit mit anderen Materialien zu spielen. Außerdem wird die Garderobe als Teilungsraum genutzt oder auch für

Aktivitäten mit allen Kindern zusammen. Die Garderobe des dritten Gruppenraums, welcher sich in der Schule im Erdgeschoss befindet, ist im ersten Untergeschoss. Im Keller ist der Turnraum, welchen wir zusammen mit der Schule nutzen. Daher können wir den Turnraum nur Dienstag-Nachmittag, mittwochs ganztägig und freitags morgens benutzen.

An das Kindergarten-/Schulgebäude angrenzend befindet sich der öffentliche Spielplatz, welchen wir regelmäßig nutzen. Der Spielplatz hat eine Sandkiste, Tische und Bänke, Schaukeln und eine Rutsche. Dieser Platz ist umzäunt.

Zudem haben wir draußen auf dem Gelände ein Hochbeet, wo wir zusammen mit den Kindern verschiedene Sachen saisongerecht anbauen.

Sternengruppe:



Sonnengruppe



Mondgruppe



Flur/Garderobe



Turnsaal



Schule und Umgebung

Unser Spielplatz



Unsere Schule und Kindergarten mit Hochbeet



6. Orientierungsqualität und pädagogische Ausrichtung:

6.1 Auftrag und Funktion der Einrichtung:

Der Kindergarten versteht sich als Unterstützer und Ergänzung der Erziehungsarbeit der Eltern. In der Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. Die Beziehungen, die Kinder eingehen, sind von Emotionen geprägt und deshalb besteht ein enges Zusammenspiel aus Denken, Fühlen und Lernen. In der Gemeinschaft soll jedes Kind erfahren: Es ist gut, dass du DU bist und es ist schön, dass du zu uns gehörst!

Wir möchten mithelfen, dass aus dem einzelnen Kind ein selbstbewusster Mensch wird, der seine Stärken kennt und viele verschiedene Fertigkeiten auf seinem weiteren Lebensweg mitnimmt.

Im Kindergarten erlernen die Kinder viele Dinge:

- sich unterordnen und auch manchmal im Vordergrund zu stehen
- Regeln sind dazu da, dass das Zusammenleben funktionieren kann und alles gerecht abläuft. Deshalb müssen die Regeln auch eingehalten und respektiert werden.
- manchmal übernehmen die Kinder Verantwortung und werden zum Vorbild für andere
- Kinder lernen voneinander und von den Erwachsenen, die Erwachsenen lernen aber auch stetig von den Kindern
- Im Kindergarten werden die Kinder ganzheitlich gefördert und wir versuchen, das Kind dort „abzuholen“, wo es sich in der Entwicklung gerade befindet.

- Bildungsinhalte werden möglichst mit allen Sinnen vermittelt und erfahren
- Bei den Kindern im letzten Jahr vor dem Schuleintritt legen wir besonderes Augenmerk darauf, die Kinder gut auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

6.2 Unser Bild vom Kind:

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden gehört werden Deine
Anwesenheit Einen Helden
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
Staunen Eine Heldin die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen Träume Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung Nähe

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbstständigkeit. Das Kind löst sich von der Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen und erweitert sein Bild von der Wirklichkeit und von der Welt.

Uns pädagogischen Fachkräften ist es ein Anliegen, die Kinder nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik und in einem Klima der Achtsamkeit und der Wertschätzung in die neue Lebenswelt zu begleiten und auf das Leben (sowie die Schule) vorzubereiten.

Unsere Vision ist es, unseren Kindern ein zweites Zuhause zu geben, in dem sie sich sicher, wertgeschätzt und wohlfühlen, sowohl optimal betreut und individuell gefördert werden. Diese Vision basiert auf einer Werthaltung, die davon geprägt ist, aus unseren Kindern weltoffene, interessierte und starke Persönlichkeiten zu machen.

Wir verwirklichen bewusst ein Stammgruppenkonzept d. h., dass die Kinder die wichtigsten Meilensteine des Tages (Morgenkreis, Gemeinschaftsjause, etc.) in ihren Gruppenräumen mit einer gleichbleibenden pädagogischen Fachkraft erleben.

6.3 Unser Rollenverständnis – Personal als Vorbild

Damit sich das Kind die Welt aneignen und sich bilden kann, braucht es Bezugspersonen, die es auf diesem neuen Weg begleiten. Um sich auf das neue einlassen zu können braucht es eine Atmosphäre, die von Vertrauen und Wertschätzung getragen ist.

Wir als Betreuungspersonen sehen es als unsere Aufgabe, stetig am Aufbau einer Vertrauensbeziehung zu arbeiten, damit uns jedes Kind als „sicheren Hafen“ erleben kann.

Wir Erwachsene finden uns im täglichen Leben mit den Kindern als Lernbegleiter/-innen, Unterstützer/-innen und Beobachter/-innen wieder. Mit unserem Fachwissen und den Erkenntnissen aus Reflexionsprozessen bringen wir uns aber auch in die Lernprozesse der Kinder ein. Wir sehen uns als Impulsgeber/-innen und Dialogpartner/-innen, die ein anregendes Lernumfeld schaffen oder erweitern, das zu neuen Entwicklungsschritten führt.

6.3.1 Grundsätze für die pädagogische Fachkraft:

*Such dir einen Beruf, der dir Spaß macht,
dann brauchst du dein ganzes Leben
keinen einzigen Tag zu arbeiten!*

Was uns wichtig ist:

- Wir begrüßen jedes Kind persönlich und schauen, wie es ihm geht
- Wir holen die Kinder dort ab, wo sie gerade sind.
- Wir greifen Bedürfnisse, Themen und Situationen, die die Kinder bewegen, in unserer Arbeit auf.
- Wir wählen unseren Sitzplatz so, dass der Bereich vor der Gruppe und in der Gruppe gut überschaubar ist
- Wir wollen den Kindern das bereichsübergreifende Spiel ermöglichen.

- Wir denken daran, die Kinder in den Vordergrund zu rücken und nehmen uns selbst immer wieder zurück.
- Wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und ernst.
- Wir führen viele Gespräche und wollen die Kommunikation miteinander, den Kindern und den Eltern rege halten.
- Wir wollen ganz für die Kinder da sein und uns auf unsere Aufgabe konzentrieren.
- Wir wollen die Kinder selbständig agieren lassen.
- Wir wollen den Kindern Hilfestellung geben
- Wir wollen beim Abbau von Spannungen und bei der Lösung von Problemen helfen.
- Wir wollen den Kindern dabei helfen, immer wieder zur Ruhe zu kommen.
- Wir achten darauf, dass es auch uns gut geht, damit wir unserer anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden können.
- Wir haben Freude an der Arbeit.
- Wir wollen Spaß und Ruhe ausstrahlen.
- Wir möchten präsent und für die Kinder da sein, sobald das erste Kind da ist.
- Wir wollen den Kindern beibringen, in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen und auch schon kleine Aufgaben übernehmen zu können.

7. Pädagogik/ Prozesse:

7.1 Pädagogischer Ansatz:

„Das Leben kann nur gegenwärtig gelebt werden, wenn es rückwärts verstanden und vorwärts gedacht wird.“ **Armin Krenz**

In Abstimmung auf den bundesländernübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplan (2009) und das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz richtet sich unsere pädagogische Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Der situationsorientierte Ansatz basiert auf einem ganzheitlichen Menschenbild und geht von der Frage aus „Wie können die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung gefördert werden, um ihre vorhandenen Ressourcen auf- und auszubauen?“

Gemäß diesem „Situationsorientierten Ansatz“ steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung einer festgelegten Planung. Um dies zu verdeutlichen ein Beispiel: die pädagogische Fachkraft passt ihren Plan jeden Tag an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder an. Die Angebote werden

demnach vorverlegt oder in der Woche nach hinten verschoben. Manche Angebote können auch spontan entstehen, während andere vielleicht komplett weggelassen werden, weil sie momentan nicht zu den Bedürfnissen der Kinder passen.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften, Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und Gruppen unserer Einrichtung und einer herzlichen und liebevollen Atmosphäre, kann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonders Wert legen.

7.2 Ziele in der pädagogischen Arbeit

7.2.1 Sozialer und Emotionaler Bereich:

- Selbstbewusstsein stärken und aufbauen
- Verbesserung der Gruppendynamik
- Eigene Gefühle ausdrücken
- Wahrnehmung von Emotionen der anderen
- Empathie (Einfühlungsvermögen) stärken
- Akzeptanz und Toleranz erlernen

7.2.2 Sprachlicher Bereich:

- Selbstkompetenz
- Sprache als Teil der Persönlichkeit
- Vertrauen in die eigene Sprachfähigkeit
- Sprechfreude entwickeln
- Sprache als Teil der kulturellen Identität erkennen
- Sprachliches Selbstbewusstsein zeigen
- Kontakt, Nähe und Vertrauen
- Sachkompetenz
- Aufforderungen verstehen und umsetzen
- Inhalte zusammenhängend erzählen
- Sozialkompetenz
- Sprache als Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen
- Gruppenregeln kennenlernen, verstehen und einhalten
- Eigene Gefühle und Wünsche verbalisieren

7.2.3 Musikalischer Bereich:

- Akustische Wahrnehmungsförderung
- Koordination von Sprache und Musik
- Explorieren von Instrumenten
- Musik verbindet – soziale Kompetenz
- Musikalische Neugierde
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Gehörschulung
- Instrumente kennenlernen und Handhabung
- Entwicklung und Kennenlernen der Singstimme
- Sprachrhythmus
- Freunde am Singen erlernen und erkennen
- Emotionen über die Musik ausdrücken
- Schulung im Rhythmusbereich
- Auf andere achten zB. bei Einsatz von Instrumenten

7.2.4 Religion, Kultur und Tradition

- Werte vermitteln, Toleranz erlernen und leben
- Entwicklung des Verständnisses fördern
- Sitten und Bräuche aus andern Ländern kennenlernen
- Horizont erweitern
- Rituale kennenlernen

7.2.5 Kreativer Bereich

- Feinmotorische Geschicklichkeit erlernen
- Konzentrationsfähigkeit
- Reihenfolge erkennen und beachten
- Sachrichtige Bezeichnungen verwenden (Marvin, Uhu)
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Arbeitsschritte kombinieren
- Auge-Hand Koordination
- Erkennen und benennen der versch. Farben
- Förderung der kreativen Entwicklung, Selbstverwirklichung und Ausdruck
- Erlernen von Maltechniken

- Material kennenlernen
- Erlernen des richtigen Umgangs mit Arbeitsmaterialien (Schere, Kleber)
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung der Selbstständigkeit und Spontanität
- Förderung der Kreativität und Phantasie

7.2.6 Bewegung und Wahrnehmung

- Den Bewegungsdrang stillen
- Eigenen Körper wahrnehmen
- Vertrauen stärken
- Zeitlich, Kraftmäßig anzupassen und zu orientieren
- Räumlich orientieren
- Schulung des Gleichgewichts
- Körperspannung verbessern
- Schulung der Wahrnehmung
- Tiefenwahrnehmung stärken
- Kräftigung der Muskulatur
- Schulung der Koordination
- Förderung der Selbstständigkeit, der Raumwahrnehmung, der Körperwahrnehmung, der Achtsamkeit, der Geschicklichkeit
- Ausdauer verbessern

7.2.7 Natur- und Umwelterfahrungen

- Handlungsabläufe konkretisieren und verbalisieren
- Verständnis und Umgang mit Naturmaterial entwickeln
- Serialisierungsfähigkeit schulen
- Wertschätzender Umgang mit der Umwelt und Bewusstsein schaffen für Umweltphänomene
- Veränderung in der Natur wahrnehmen
- Förderung des Umweltbewusstseins
- Beobachtung erlernen
- Logisches Denken anregen
- Förderung der Teamfähigkeit

7.3 Bildungsbereiche:

In der Planung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen.

Dieser ist in folgende Bildungsbereiche gegliedert:

7.3.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Das Handeln und Denken eines Kindes wird von seinen Emotionen geprägt. Es ist wichtig, die Kinder bei der Wahrnehmung, Benennung und beim Ausdrücken dieser Emotionen zu unterstützen. Die Kinder erfahren im Umgang mit Anderen laufend Neues über sich selbst und andere und werden dadurch selbstbewusster und ihre sozialen Kompetenzen werden gestärkt. Im Kindergarten fördern wir den sozial-emotionalen Bereich zB. durch Phantasiereisen, Rollenspiele, Schaffung von Rückzugsorten und verschiedenen Körper- und Wahrnehmungsübungen. Wir lassen die Kinder Verantwortung übernehmen und bieten ihnen verschiedene Lieder und Geschichten zu Themen, die sie bewegen, an. Rituale und Wiederholungen geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen, sich zu orientieren. Im Kindergarten soll sowohl für positive Emotionen Raum sein, als auch für Frustration und Wut. Die Kinder sollen Wertschätzung ihnen gegenüber verspüren und anderen Wertschätzung entgegenbringen. Bei Konflikten versuchen wir die Kinder zu ermutigen, selbst eine Lösung zu finden. Wenn das nicht möglich ist, greifen wir ein und versuchen mit den Kindern gemeinsam zu klären, was eine gute Lösung für das Problem wäre und wie man es in Zukunft eventuell sogar vermeiden könnte.

7.3.2 Ethik und Gesellschaft

Im Bereich Ethik geht es um die Anerkennung der Würde des Menschen und um Gerechtigkeit. In der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erfahren die Kinder Werte und nehmen diese als Wegweiser für ihr eigenes Denken und Handeln. Manche Kinder erleben im Kindergarten ein Wertesystem, das anders als jenes in ihrem Zuhause ist – von dieser Diversität können die Kinder aber profitieren. Um verschiedene Werte zu erfahren und zu erlernen sowie auch anzuwenden, eignet sich im Kindergarten besonders das Rollenspiel, das Mitbestimmungsrecht in Form einer Demokratie sowie auch das gemeinsame Philosophieren. Im Morgenkreis besteht die Gelegenheit, wichtige Dinge anzusprechen und gemeinsam zu diskutieren. Wir versuchen, die Kinder in Entscheidungen, die die Gemeinschaft betreffen, mit einzubeziehen und die Entscheidungen dann auch anzunehmen und zu akzeptieren.

7.3.3 Sprache und Kommunikation

Das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt ist die Sprache. Die Sprache wird benötigt, um Emotionen und Eindrücke auszudrücken und damit sich selbst und andere zu verstehen. Im Kindergarten gibt es unzählige Möglichkeiten der sprachlichen Förderung und viele Gelegenheiten zur Kommunikation auf verschiedenen Ebenen. Zum Erleben und Erforschen der Sprache bieten wir den Kindern viele verschiedene Angebote an: Bilderbücher, Fingerspiele, Gedichte, Erzählungen, Theaterstücke, Gespräche, Reim- und Lautspiele, Impulsplaudereien und vieles mehr.

7.3.4 Bewegung und Gesundheit

Durch die Bewegung werden die Kinder selbstbewusst, sie erforschen und erfahren ihre Umwelt und werden angespornt, sich Herausforderungen zu stellen. Das Kleinkind nimmt die Welt über seinen Körper wahr und kann dadurch viele verschiedene Sinneseindrücke verarbeiten. Durch die Bewegung werden die kognitiven, emotionalen, motorischen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten stimuliert.

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf tägliche Bewegung. Da wir den Turnsaal nicht täglich nutzen können, kann diese Bewegung an den Tagen ohne Turnsaal im Gruppenraum oder im Freien stattfinden. Wir gestalten diese Bewegungseinheiten abwechslungsreich und gehen hierbei auf die Wünsche der Kinder ein. Außerdem ist es wichtig, die Kinder individuell zu fördern und den jeweiligen Entwicklungsstand zu berücksichtigen. Weiters achten wir darauf, dass die Kinder ihre Stärken zeigen können und Erfolgserlebnisse erleben können.

Auch in der rhythmisch-musikalischen Erziehung können die Kinder verschiedene Sinneserfahrungen machen und verarbeiten.

7.3.5 Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ (mit allen Sinnen wahrnehmen). Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. (Schäfer)

Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich mit kreativen Angeboten auseinanderzusetzen und dadurch ihre Sachkompetenz zu fördern und ihre Vorlieben und Ideen zu erproben und erforschen. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbst zu experimentieren, gleichzeitig bieten wir ihnen auch die Gelegenheit, neue Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren. Es ist uns wichtig, die Freiwilligkeit in den

Vordergrund zu stellen. Natürlich werden wir versuchen, das Kind zu ermutigen, ein Werkstück/eine Zeichnung zu erstellen, aber wenn das Kind nicht möchte, üben wir keinen Zwang aus.

Auch in der Musik und im Rhythmus findet sich Ästhetik und die Möglichkeit zur Gestaltung. Die Musik ist fester Bestandteil des Kindergartenalltags. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht gemeinsam singen oder musizieren. Die musikalische Gestaltung ist in vielen Angeboten zu finden: Lieder, Klanggeschichten, Musizieren, Experimentieren mit Instrumenten und der eigenen Stimme, im Tanz u. v. m.

Auch das Rollen- und Theaterspiel kann Ausdruck kreativer Gestaltung sein. Die Kinder schlüpfen in eine andere Rolle und versetzen sich in jemand anderen hinein. Manchmal entsteht so auch eine selbst ausgedachte Theateraufführung. Hierfür ist es wichtig, den Kindern ausreichend Materialien zur Umsetzung zur Verfügung zu stellen. Jedes Jahr zu Weihnachten präsentieren wir gemeinsam den Eltern ein Krippenspiel, das so aufgebaut ist, dass selbst die kleinsten daran teilnehmen können.

7.3.6 Natur, Technik und Mathematik

Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. (Europäische Gemeinschaften)

Natur:

Im Umfeld des Kindergartens bieten sich viele Möglichkeiten zur Erforschung und Erkundung der Natur. Bei Ausflügen und beim Spielen im Garten bieten sich viele Gelegenheiten, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Kinder erfahren vom achtsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren und vom Wandel der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten. Besonders wichtig ist uns hierbei auch, dass die Kinder erfahren, dass es wichtig ist, die Ressourcen der Erde und die Umwelt zu schützen. Verschiedene Prozesse in der Natur können den Kindern durch genaue Beobachtung und Experimente nähergebracht werden.

Technik:

Mit verschiedenen Materialien, Medien und Werkzeugen wird das Interesse der Kinder an der Technik geweckt. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, diese spielerisch zu erkunden und so die Handhabung und Funktionsweise zu erlernen.

Mathematik:

Die Kinder besitzen einen natürlichen Forscherdrang und zeigen schon früh Interesse für mathematische Prozesse. Im Kindergarten bieten wir ihnen mit verschiedenen Materialien die Möglichkeit, diese Prozesse spielerisch zu erleben. Hierzu dienen besonders Brett- und Würfelspiele, Materialien zum Ordnen und Sortieren, geometrische Formen, Fingerspiele, Bausteine und auch das gemeinsame Kochen und Backen fördert das mathematische Verständnis der Kinder.

8.Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung findet immer mittwochs Vormittag statt. In der Zeit von 9:00 – 10:00 Uhr werden alle Schulvorbereitungskinder von den pädagogischen Fachkräften der Sternen- und Sonnengruppe gemeinsam betreut. In der Zwischenzeit werden die restlichen Kinder von den Assistenzkräften beaufsichtigt.

Natürlich findet auch im regulären Kindergartenalltag laufend die Förderung der zukünftigen Schulkinder statt. Am Mittwoch sollen die Vorschüler Gelegenheit haben, sich besonders intensiv und konzentriert auf den Schuleintritt vorzubereiten und als Gruppe zusammen zu finden.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung der Grob- und Feinmotorik und des Sozialverhaltens.

9. Umsetzung (Inhalte und Methoden)

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bildungsrahmenplan mit seinen Bildungsbereichen und wird danach geplant und vorbereitet.

Wir erstellen gemeinsam einen Jahresplan der sich immer an einen bestimmten Schwerpunkt (zB. Märchen, ein tierisches Jahr,...) orientiert. Im Jahresplan wird gemeinsam festgelegt, wann welcher Schwerpunkt behandelt wird. Dabei richten wir uns nach dem Jahreskreis und arbeiten immer situationsorientiert, um die Interessen und Themen der Kinder aufgreifen zu können. Der Jahresschwerpunkt begleitet uns wie ein roter Faden durch das Jahr, soll aber immer flexibel und kindgerecht angewandt werden. Natürlich werden bei der Jahresplanung auch die Feste im Jahreskreis (Weihnachten, Nikolaus, Sankt Martin, Ostern,...) berücksichtigt und eingeplant.

Daraus kristallisiert sich eine Langzeitplanung in der die jeweiligen Themen für den geplanten Zeitraum genauer vorbereitet werden. Ansonsten gibt es einen Wochenplan aus dem hervorgeht was für welchen Tag geplant ist.

Das Jahr wird vor Beginn des Kindergartenjahres grob durchgeplant, die Detailplanung jedoch obliegt jeder Fachkraft selbst.

10. Dokumentation/Zielüberprüfung:

„Kinder beobachten“ heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Gezielte Beobachtung eines einzelnen Kindes oder einer Gruppe von Kindern ermöglicht uns Erwachsenen individuelle Stärken, Fähigkeiten und Interessen wahrzunehmen.

Alltägliche Aktivitäten (zB. im Freispiel) bilden in unserer Einrichtung den Ausgangspunkt von systematischen Beobachtungsphasen. Jede gruppenführende pädagogische Fachkraft führt eine Beobachtungsmappe: Das Verhalten und die Entwicklung jedes Kindes werden vom ersten Tag unserer Einrichtung dokumentiert.

Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen regelmäßig oder anlassbezogen, zB. mittels Beobachtungsbögen. Situationen in denen Beobachtungen gezielt stattfinden sind beispielsweise:

- Alltagsbeobachtungen
- Sprachstandfeststellung
- Beobachtung der motorischen Fähigkeiten
- Beobachtung in einzelnen Entwicklungsbereichen, zB. emotionale Kompetenz
- u.v.m.

In weiteren Schritten wird die Beobachtung analysiert. Nachdem individuelle Interessen, Lernstrategien, Fähigkeiten und Potentiale herausgearbeitet wurden, geht es im nächsten Schritt darum, zu überlegen, welche weiteren Anregungen nötig sind, um das Kind auf seinem Lernweg zu unterstützen. Diese Dokumentation ist Grundlage für das mindestens einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und der pädagogischen Fachkraft.

10.1 Portfolio

Alle unsere drei Kindergartengruppen arbeiten mit Portfolios. Das Portfolio ist ein Entwicklungsbuch, welches ein Kind mit dem Eintritt in den Kindergarten erhält und seine Entwicklungsschritte bis zum Ende der Kindergartenzeit festhält. Die Mappe wird sowohl vom Kind, von der Familie, als auch vom pädagogischen Personal des Kindergartens geführt. Es wird von den Pädagogen/-innen und dem Kind verwaltet und ist Eigentum des Kindes. Es gibt über spannende Erlebnisse während der Kindergartenzeit Auskunft und enthält Bereiche, um seine graphischen Werke zur Geltung kommen zu lassen und noch vieles mehr. In den Ferien wird die Mappe den Kindern mit nach Hause gegeben, um der ganzen Familie einen Einblick in den Kindergartenalltag zu geben. Auf Wunsch darf die Mappe auch unter dem Jahr auch ein paar Tage mitgenommen werden.

11. Elternarbeit:

Wir respektieren die Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für die Kinder. Daher kooperieren wir mit den Familien im Sinne des Kindes in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Da der Beginn mit dem Kindergarten der erste Kontakt mit einer institutionellen Betreuung ist, ist es uns ein großes Anliegen, dass die Aufnahmegespräche und auch Entwicklungsgespräche offen und vertrauensvoll geführt werden.

Ein offener und ehrlicher Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

11.1 Tür- und Angelgespräche

Das Gespräch zwischen Tür und Angel zum Austausch und Feedback ist für eine gelungene Zusammenarbeit essentiell. Hier werden kleine, aber wichtige Informationen (zB. Befindlichkeit des Kindes, aktuelle Ereignisse, die wichtig für das Kind sind, Termine die anliegen u. ä.) zu den Bring- und Abholzeiten zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft bzw. Assistenzkraft ausgetauscht. Diese Gespräche stärken die Beziehung zwischen Eltern und den Betreuungspersonen.

11.2 Eltern- und Entwicklungsgespräche

Ab Jänner haben die Eltern die Gelegenheit, einen Termin für ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren. In dem Gespräch wird die aktuelle Situation des Kindes und der Entwicklungsverlauf besprochen. Der Entwicklungsverlauf des Kindes wird anhand von Beobachtungen und Portfolioaufzeichnungen veranschaulicht. Die Entwicklungsgespräche dienen zum Austausch der Eltern mit der pädagogischen Fachkraft.

Die Eltern haben immer die Möglichkeit, ein Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft zu führen. Dafür wird dann ein spezieller Termin ausgemacht.

11.3 Elternarbeit

In jedem Kindergartenjahr finden mindestens zwei Elternabende statt.

Elternabende sollen unsere pädagogische Arbeit und unseren Alltag transparent machen. Dazu werden wichtige Themen, die das ganze Jahr betreffen, besprochen. Zudem ist es uns pädagogischen Fachkräften wichtig, dass sich die Eltern auch untereinander kennenlernen.

Beim Elternabend wird in jeder Gruppe ein Elternvertreter gewählt. Diese arbeiten eng mit der Leitung, den Fachkräften sowie der Obfrau des Familienausschusses zusammen. Ziel ist ein reger Austausch und transparentes Arbeiten.

Um den Kontakt zu den Eltern zu verbessern und die Gelegenheit zu bekommen, sich gegenseitig in entspannter Atmosphäre besser kennenzulernen, veranstalten wir jedes Jahr zwei Bastelabende mit den Eltern. Die Mütter fertigen die Nikolausbehälter an und die Väter basteln die Osternester für die Kinder.

Bei unseren Festen im Jahreskreis ermöglichen wir den Eltern einen weiteren Einblick in unsere Arbeit.

12. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation

Der Kindergarten Tulfes ist eine öffentliche Einrichtung. Wir sind ein wichtiger Bestandteil in Tulfes und genauso wollen wir uns präsentieren. Durch Öffentlichkeitsarbeit erhält unsere Einrichtung ein eigenes, unverwechselbares Profil. Wir geben der gesamten Bevölkerung Einblick in das Kindergartengeschehen und machen unsere Arbeit transparent.

Wir arbeiten eng mit der **Schule** zusammen, vor allem im Vorschulbereich. Wir versuchen mit den Kindern für die Vorschule die erste Klasse mitzubেনutzen, damit die Klasse schon früh zu einem vertrauten Umfeld wird. Weiters haben die Kinder so die Möglichkeit, die Lehrer kennenzulernen und schon ein gewisses Vertrauen aufzubauen. Außerdem gehen wir mit den Kindern alle 3 Wochen in die **Schulbibliothek**. Dort wird ihnen eine Geschichte vorgelesen und sie dürfen sich Bücher ausleihen.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden verschiedene Reihenuntersuchungen von einer **Logopädin**, einer **Allgemeinmedizinerin** und einer **Augenärztin** durchgeführt.

Auch die Zusammenarbeit mit **AVOMED** ist uns sehr wichtig. Hierbei lernen die Kinder spielerisch das Zähneputzen und sich gesund zu ernähren.

Einmal im Jahr gehen wir am Weltspartag mit den Kindern in die **Raika Tulfes**, um die Spardosen zu leeren und die Bank kennenzulernen. Jeden Freitag bei unserem **Waldtag** sind wir den ganzen Tag im Dorf unterwegs. Wir nützen z.B. die Klumperwiese und die Hütte nebenan, kooperieren mit den **Bauern**, wo wir eigene Kartoffel anpflanzen oder wir bekommen einen besseren Einblick in unsere Flora und Fauna durch unseren **Waldhüter Benjamin**.

Immer wieder versuchen wir, besondere Ereignisse im **Gemeindeblatt** anhand von Bildern und/oder Berichten für die Bewohner von Tulfes sichtbar zu machen.

13. Teamarbeit

Teamentwicklung – Kommunikation und Zusammenarbeit

Unsere Teamkultur basiert auf Achtsamkeit und gegenseitige Wertschätzung. Wir gehen mit Toleranz und Offenheit aufeinander zu. Gemeinsam setzen wir unsere Ziele in einer offenen Haltung für Neues aktiv um und nutzen individuelle Ressourcen. In regelmäßigen Besprechungen mit der Leitung und dem Team werden organisatorische und pädagogische Fragen diskutiert. Zusätzlich tauschen wir dabei Informationen über unsere Arbeit aus.

Durch aktive Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Konzepten gewährleisten wir eine hohe Bildungsqualität. Wir versuchen stets die Themen gemeinsam zu erarbeiten und umzusetzen wie zB. selbe Bastelarbeiten, selbe Lieder, usw.

Uns ist es wichtig, dass die einzelnen Gruppen bestmöglich zusammenarbeiten, da wir einen gemeinsamen Jahresplan mit demselben Jahresthema verfolgen. Für ein gutes Arbeitsklima ist der tägliche Austausch ausschlaggebend. Jede pädagogische Fachkraft soll ihren eigenen Arbeitsstil – im Sinne unserer pädagogischen Konzeption – entwickeln, jedoch ist das Weiterreichen von Ausflugszielen, Werkarbeiten, speziellen Themen usw. sehr erwünscht und wird gezielt gefördert. Die Zusammenarbeit unserer Einrichtung wird sichtbar in:

- Organisation und Gestaltung von Festen und Feiern
- Geschenke: gleiche Basis – jede Gruppe individuelle Ausführung
- Ausflüge und Werkarbeiten: werden innerhalb des Teams besprochen; gemeinsame Ausflüge mehrerer Gruppen, Ideen für Werkarbeiten werden weitergereicht
- Kinder dürfen während der Freispielzeit zwischen den Gruppen wechseln
- Für einen guten Austausch treffen wir uns jeden Tag in den Sammelgruppen

- Turnen, Vorschule, Bücherei und der Waldtag finden, wenn möglich auch gemeinsam statt
- u. v. m.

Wir wenden somit das Konzept der „**Teiloffenen Arbeit**“ an.

14. Datenschutz:

Leitfaden Fotorechte/Datenschutz

Auf Grund der Gesetzeslage bezüglich Datenschutzes und Urheberrecht ergibt sich für die Kindergärten Tulfes Dorf und Tulfes Volderwald folgender Leitfaden im Umgang mit persönlichen Daten und Fotos.

- Fotos die im Kindergarten gemacht werden dienen als Arbeitsmaterial und zu Dokumentationszwecken.
- Im Portfolio des jeweiligen Kindes werden vorrangig Fotos des betroffenen Kindes verwendet.
- Gruppenfotos sind erlaubt, allerdings ist bei der Erstellung, Weitergabe und Verarbeitung das Einverständnis der Eltern zu beachten und zu berücksichtigen.
- Der Geburtstagskalender wird im Gruppenraum aufgehängt.
- Garderobenplätze können mit Fotos markiert werden, sofern das Einverständnis der Eltern vorhanden ist.
- Auf den monatlichen Reflexionsberichten, welche für die Eltern ausgehängt werden, ist die Einverständnis der Eltern zu beachten und zu berücksichtigen.
- Fotos werden mit dem Gruppenfotoapparat beziehungsweise mit einem Smartphone ohne Internetverbindung gemacht. Es werden keine Fotos via WhatsApp weitergeleitet. Es werden von Seiten des Kindergartens/des Kindergartenpersonals keinerlei Fotos in sozialen Medien (Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat, usw.) veröffentlicht.
- Das Aufnahmegerät wird verspermt aufbewahrt.
- Digital gespeicherte Fotos/Ordner werden per Passwort am PC geschützt. Sofern die Medien auf einer externen Festplatte gespeichert werden, wird diese verspermt aufbewahrt.

- Am Ende des Jahres können die Eltern die Fotos in digitaler Form erhalten – natürlich ist auch hier das Einverständnis der Eltern bei der Erstellung, Weitergabe und Verarbeitung zu beachten und zu berücksichtigen.
- Sämtliche Unterlagen mit persönlichen Daten werden verschlossen aufbewahrt.

15. Inklusion:

In unserem Haus wollen wir allen Kindern die gleichen Chancen bieten, ihr maximales Potential auszuschöpfen und sich in ihrem eigenen, persönlichen Tempo entwickeln zu können. Es ist uns wichtig, dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Entwicklungsverzögerungen sowie nicht-deutscher Muttersprache im Kindergarten ein Umfeld vorfinden, in dem sie gemeinsam mit anderen Kindern lernen, spielen, gefördert sowie gefordert werden können.

Wenn es die Gruppenstruktur- und Zusammensetzung vorgibt, werden die pädagogische Fachkraft und die Assistenzkraft von einer Stützkraft unterstützt. Diese ist in ihrer Funktion wie eine weitere Assistenzkraft. In Absprache mit dem Team teilt die pädagogische Fachkraft ihre Kollegen/-innen derart ein, dass ein möglichst ideales Lernumfeld für alle Kinder entsteht. Dies kann die Arbeit in Kleingruppen, die Unterstützung einzelner Kinder sowie natürlich auch die Unterstützung der Gruppe im regulären Geschehen sein.

Ein regelmäßiger Austausch und gemeinsame Reflexion der Kollegen/-innen ist für ein Gelingen der Inklusion sehr wichtig. Außerdem ist natürlich auch die Zusammenarbeit mit den Eltern essentiell.

Wir arbeiten auch mit der Fachberaterin für Inklusion zusammen, die uns unterstützend und beratend zur Seite steht.

16. Tagesablauf und besondere Tage:

16.1 Wochenrhythmus:

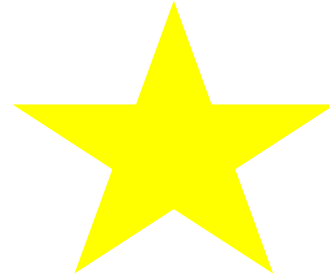
- 1x die Woche Turnsaal
- 1x die Woche Frischlufttag
- 1x die Woche Spielzeugtag
- 1x die Woche Zerlegetag
- jeden Mittwoch Vorschulerziehung
- alle 3 Wochen Büchereitag
- Regelmäßig gesunde Jause (wird mit den Kindern zubereitet)

16.2 Tagesablauf:

In jeder Gruppe ist der Tagesablauf etwas anders gestaltet, deshalb führen wir ihn wie folgt einzeln auf:

16.2.1 Sternengruppe - Tagesablauf:

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit (Sammelgruppe)
08:30 – 08:45 Uhr	Morgenkreis
08:45 – 09:45 Uhr	Freispiel (offene Räume)
10:00 – 10:30 Uhr	Gemeinsame Jause
10:30 – 10:45 Uhr	Bewegungseinheit
10:45 – 11:15 Uhr	Pädagogisches Angebot
11:15 – 13:00 Uhr	Freispiel/Garten
11:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit (Sammelgruppe)



7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit/8:45 – 9:45 Uhr und 11:15 – 13:00 Uhr Freispielphase:

- In der Bringzeit ermöglichen wir den Kindern ein gutes Ankommen in der Gruppe. An den Tischen sind bei Bedarf Spiele bereitgestellt (Didaktische Spiele, Lego, Puzzle, Musterspiele,...)
- Die Bauecke, die Puppenecke und der Kreativbereich zum Malen, Werken und Basteln ist ebenfalls geöffnet
- Den Kindern steht jegliches Spielmaterial zur Verfügung – vorgegebene Schwerpunkte variieren jedoch zusätzlich nach Themenstellung! (Je nach Monatsthema, Feste und Feiern, VS-Erziehung,...)
- Diverse Schwerpunkte sind möglich
- Im Kreativbereich arbeiten die Kinder selbstständig, haben Zugriff auf das gesamte Arbeitsmaterial wie Buntstifte, Filzstifte, Klebstoff, Scheren, diverses Papier, Ölkreiden, Tischdecken, usw. ...

8:30 – 8:45 Uhr Morgenkreis:

- Täglich kommen wir zusammen um den Tag zu besprechen
- Die Kinder werden gezählt

- Es wird anhand von Symbolkarten die Jahreszeit, das Monat, der Tag, das Wetter, das Datum usw. besprochen
- Der Inhalt des Morgenkreises kann variieren und wird passend zum Thema gestaltet bzw. wird gelerntes wiederholt (Lieder, Gedichte, ...)

Aufräumen:

Das Signal zum Aufräumen variiert in jedem Kindergartenjahr.

Anschließend teile ich ein, wer was aufräumt und sage dass fest zusammengeholfen wird.

Bzw. wird vom Kalender herunter gelesen wer diese Woche Bodenpolizei ist.

10:00 – 10:30 Uhr Gemeinschaftsjause:

- Jedes Kind hat eine eigene Jausenbox und Saftflasche (Saftflasche steht den ganzen Vormittag im Gruppenraum)
- evt. leise Hintergrundmusik oder eine Geschichte
- Wir achten auf ein ordentliches Essverhalten -> Haltung beim Essen, Umgang mit Lebensmitteln, Verwendung von Besteck und Geschirr, ausgewogene Jause

10:30 – 10:45 Uhr Bewegungseinheit:

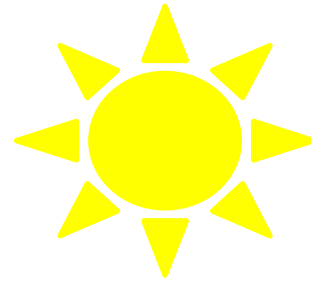
- NICHT schupfen, stoßen, Bein stellen, Rücksichtnahme auf alle anderen Kinder, ALLE laufen in die gleiche Richtung, Trommel gibt versch. Rhythmen vor, ...
- Alle Kinder nehmen an der Bewegung teil (wenigstens versuchen soll jeder)
- Diverse Lauf- und Fangspiele, Rhythmen, Bewegungslandschaft oder -baustellen
- Tägliche Bewegung ist sehr wichtig

10:45 – 11:15 Uhr pädagogisches Angebot:

Vgl. Vorbereitung

- Bei gezielten Schwerpunkten und Einzeltätigkeiten kann dabei auch eine Verlängerung der Konzentrationsphase eingeplant werden oder anders rum auch verkürzt werden.

11:30 – 13:00 Uhr Abholzeit



16.2.2 Sonnengruppe - Tagesablauf:

7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit:

In dieser Zeit können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Eine Gruppe, die sich wöchentlich ändert, fungiert dabei als Sammelgruppe.

8:30 – 8:45 Uhr Morgenkreis:

Wenn alle Kinder angekommen sind, findet der Morgenkreis statt. Hier werden die Kinder einzeln begrüßt und wahrgenommen. Ereignisse, die wichtig für die Kinder sind, werden gemeinsam mit ihnen besprochen.

8:45 – 9:30 Uhr Freispiel:

Danach findet das Freispiel statt. Die Kinder dürfen sich frei in der Gruppe oder in den anderen Gruppen bewegen. Dadurch können sie soziale Kontakte, auch außerhalb ihrer Stammgruppe, knüpfen.

9:30 – 10:00 Uhr pädagogisches Angebot:

In dieser Zeit findet das pädagogische Angebot statt. Die Angebote werden zusammen mit den Kindern gestaltet und decken verschiedene Bereiche ab. Diese können kreativer, musikalischer, experimenteller, wissenschaftlicher usw. Natur sein.

10:00 – 10:30 Uhr Jause:

Um 10:00 Uhr wird zusammen gefrühstückt. Dabei ist es mir wichtig, dass ein Gebet gemeinsam gesprochen wird.

10:30 – 10:45 Uhr Bewegungsangebot:

Nach dem Frühstück findet eine kleine Bewegungseinheit in der Gruppe statt.

10:45 – 11:30 Uhr Spiel im Freien oder Freispiel:

Bei gutem Wetter sind wir immer draußen vorzufinden und ab 11:30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Bei schlechtem Wetter bleiben wir im Kindergarten und die Kinder haben bis zur Abholzeit die Möglichkeit die Gruppen zu wechseln. Ab 12:00 Uhr gibt es wieder eine Sammelgruppe.

11:30 – 13:00 Uhr Abholzeit:

Die Kinder können bis 13:00 Uhr im Kindergarten oder auf dem Spielplatz abgeholt werden.

16.2.3 Mondgruppe - Tagesablauf:

Freispielphase Mondgruppe (7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit/8:30 – 9:15 Uhr und 11:00 – 13:00 Uhr)

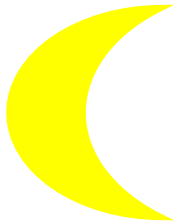
Die Kinder kommen in den Kindergarten und werden persönlich von der pädagogischen Fachkraft begrüßt. Bis 7:30 Uhr gibt es eine Sammelgruppe, die immer in der Mondgruppe stattfindet. Wenn in der Gruppe etwas gebastelt wird, können die Kinder aus der Mondgruppe auch im Freispiel weiterbasteln. Den Kindern stehen jegliche Spielmaterialien zur Verfügung – vorgegebene Schwerpunkte variieren jedoch zusätzlich nach Themenstellung (je nach Monatsthema, Feste und Feiern,...)

Morgenkreis (ca. 9:15 Uhr)

Nachdem alle fertig aufgeräumt haben, holt sich jeder Polster und setzt sich in den Morgenkreis. Wenn alle im Kreis sitzen, wird zuerst das „Guten Morgen Lied“ gesungen. Dann kontrolliere ich die Anwesenheit der Kinder. Es werden Tag, Monat, Jahr, Wetter und der Tagesablauf besprochen. Wir singen noch verschiedene Lieder oder machen ein Fingerspiel (oder lernen ein neues). Danach setzen wir uns auf unseren Jausenplatz und der Morgenkreis ist zu Ende.

Jause in der Mondgruppe (ca. 9:45 Uhr)

Die Kinder gehen der Reihe nach ihre Hände waschen. Alle Kinder setzen sich nach dem Händewaschen auf ihren Jausenplatz (fixer Platz). Die zwei Jausenzwerge der Woche (werden immer am Montag ausgesucht) dürfen die Teller und die Taschen austeilen. Die Assistentin und die pädagogische Fachkraft helfen den Kindern, die es noch nicht selbst können, die Jause auszupacken. Danach reichen wir uns die Hände und sagen einen Jausenspruch auf. Nachdem der Jausenspruch aufgesagt wurde, dürfen alle anfangen zu Jausnen. Wir flüstern während der Jause, dass es nicht zu laut wird und jeder jeden verstehen kann. Wenn die Kinder wollen, können wir auch während der Jause eine CD einlegen und Musik hören. Sobald das Kind fertig



gejausnet hat, darf es die Jausenbox einpacken und den Teller in die Box stellen. Danach darf es sich leise in die Kuschecke setzen, um ein Buch anzuschauen oder sich wieder auf den Platz setzen. Wir gehen in den Garten, in den Wald, lernen etwas Neues oder spielen zusammen im Gruppenraum.

Tagesablauf Mondgruppe:

- 07:00 – 08:00 Uhr Sammelgruppe
- 09:15 – 09:45 Uhr Morgenkreis
- 09:45 – 10:15 Uhr Jause
- 10:15 – 10:30 Uhr Bewegungseinheit
- 10:35 – 11:00 Uhr pädagogisches Angebot
- 11:00 – 13:00 Uhr Freispiel/Garten usw.
- 11:45 – 13:00 Uhr Abholzeit

16.3. Besondere Tage:

16.3.1 Geburtstage:

Die verschiedenen Gruppen gestalten ihre Geburtstagsfeiern wie folgt:

16.3.1.1 Sternengruppe – Geburtstag:

Vorbereitende Tätigkeiten:

1. Die Krone und das Geburtstagsschild ein paar Tage davor auf die Türe hängen
2. Vor dem Gruppenraum alles bereitlegen.
 - a. Geschenk, Krone, Glas mit Schwimmkerzen, Zaubersand, Zündhölzer, Raketenstartplatz mit Rakete.
3. Geburtstagskind in die Garderobe schicken
4. Zimmer vorbereiten
 - a. Geburtstagstuhl und -tisch, Gitarre, Interview, verschiedene Spielkarten, Pölster
 - b. Alles von draußen reinholen und auf den Tisch stellen
 - c. Jausentische zusammenschieben und decken.

Einleitung:

1. Alle Kinder gehen zur Türe und bilden ein Durchgangstor.

2. Kinder setzen sich alle auf die Stühle

Hauptteil:

1. Geburtstagslied – kurz über das Kind sprechen
2. Interview ausfüllen und wiederholen
3. Kind darf Wasser in die Schüssel geben – Pulver hineinstreuen – Schwimmkerzen vorsichtig hineinlegen – Kerzen anzünden und gemeinsam mitzählen
4. Geschichte aus Buch vorlesen (Buch variiert jedes Jahr)
5. Geschenk überreichen
6. Jedes Kind bekommt einen Glitzerstein, darf dem Kind was wünschen und den Stein auf den Tisch legen
7. Spruch (variiert jedes Jahr)
8. Kerzen ausblasen
9. Rakete starten lassen - Countdown von 10 rückwärts zählen
10. Geburtstagskind sitzt sich an den Jausentisch und wünscht sich die Kinder herbei
11. Zum Schluss wird die Geburtstagsjause gemeinsam gegessen

16.3.1.2 Sonnengruppe - Geburtstag:

Das Geburtstagskind darf sich zuerst einen Platz aussuchen und sich zwei Kinder wünschen, die sich neben das Geburtstagskind setzen. Dann singen wir alle zusammen das Geburtstagslied, welches sich das Kind aussuchen darf. Danach überreichen die Kinder das Geschenk. Die pädagogische Fachkraft interviewt das Kind. Das Interview kommt später mitsamt einigen Bildern ins Portfolio. Anschließend lassen wir die Geburtstagsrakete starten. Das Kind darf sich die Farbe für die imaginäre Rakete aussuchen. Um die Rakete starten zu können, zündet die pädagogische Fachkraft einen alten Teebeutel an. Die Rakete geht in die Luft und wird von der pädagogischen Fachkraft aufgefangen. Wer mag bekommt von der pädagogischen Fachkraft eine schwarze Geburtstagsnase. Als nächstes darf sich das Geburtstagskind sich Spiele aussuchen, die wir dann gemeinsam spielen.

Danach wird die Geburtstagsjause gemeinsam gegessen und gefeiert.

16.3.1.3 Mondgruppe - Geburtstag:

Zuerst räumen wir den Gruppenraum auf, dass wir genügend Platz für unsere Party haben. Wir setzen uns alle mit unseren Stühlen zum „Morgenkreis“ und werden ganz leise. Das Geburtstagskind bekommt seine Geburtstagskrone auf den Kopf. Dann darf es sich zwei Geburtstagsfreunde und ein Buch aussuchen und sich mit ihnen vor den Gruppenraum setzen.

Alle anderen Kinder bleiben auf ihrem Stuhl sitzen. Ein kleiner Tisch mit Kerzen (so viele wie Lebensjahre) und einem Tischtuch wird vorbereitet und 3 Stühle dazu gestellt (links und rechts neben dem Geburtstagsstuhl wird unter einem die Geburtstagskarte und unter dem andern das Geburtstagsgeschenk hingelegt). Es werden die verschiedenen Masken ausgeteilt und die Kinder die eine bekommen, dürfen sie gleich aufsetzen (auf einer Liste wird geschaut wer schon an der Reihe war). Die anderen Kinder dürfen einen Tunnel mit den Armen bilden, wo das Geburtstagskind mit seinen Geburtstagsfreunden durchgehen darf. Ein Kind darf das Geburtstagskind mit seinen 2 Freunden hereinholen und die pädagogische Fachkraft zündet die Kerzen an. Während das Geburtstagskind hereinkommt singen alle gemeinsam das Geburtstagslied (ist auf der Geburtstagskarte auch drauf). Das Kind darf sich mit den 2 Freunden auf den Geburtstagsstuhl setzen und nachdem alle anderen Kinder auch wieder sitzen und das Lied aus ist, die Kerzen ausblasen

Nun wird das Geburtstagsgedicht (ist auch auf der Geburtstagskarte) aufgesagt und die Kinder mit den verschiedenen Tiermasken dürfen es gleichzeitig nachspielen:

Ich bin die freche Glückswunschmaus

Und strecke Dir die Zunge raus.

Ich bin die freche Glückswunschkatze

Und kratze Dich mit meiner Tatze.

Ich bin der freche Glückswunschhase

Und zupfe Dich an deiner Nase.

Ich bin der Glückswunschelefant

Und gebe Dir ganz brav die Hand.

Ich bin das Glückswunschkänguru

Und werfe Dir eine Kusshand zu.

Ich bin der Glückswunschapapei

Und gratuliere mit Geschrei.

Zum Abschluss wünscht die ganze Schar

Ein gutes neues Lebensjahr!!!

Nachdem wir das Gedicht nachgespielt haben, wird mit der Polaroid-Kamera ein Foto gemacht, das später noch in die Karte geklebt wird. Dann legen alle Kinder die Masken wieder in die Box zurück. Der Reihe nach darf jedes Kind einen Geburtstagswunsch aussprechen. Somit ist die Geburtstagsfeier zu Ende und alle dürfen der Reihe nach ihren Stuhl nehmen und sich wieder auf den Jausenplatz setzen. Nun kann die Geburtstagsjause (Kinder brauchen keine eigene Jause – Geburtstagskind bringt Jause mit) starten.

16.3.2 St. Martin:

Der Martinstag ist im Kindergarten ein ganz besonderer Tag. Wir lernen schon ein paar Wochen davor Lieder und Gedichte für den Gottesdienst. Wir basteln Laternen und gehen mit diesen als „Laternenumzug“, zusammen mit unserem Pfarrer, den Eltern, Großeltern usw. zur Kirche.

16.3.3 Nikolaus:

Am 6. Dezember kommt der Nikolaus in den Kindergarten. Wir treffen uns alle im Turnsaal und warten auf ihn. Wenn er kommt singen wir ihm Lieder vor und sagen ihm Gedichte auf. Jedes Kind bekommt ein „Nikolaussackerl“ und wir gehen wieder zurück in den Gruppenraum, wo wir zusammen jausnen.

16.3.4 Weihnachten:

In der Weihnachtszeit versuchen wir den Kindergartenalltag besinnlicher zu gestalten. Wir backen gemeinsam mit den Kindern Kekse, öffnen den Adventkalender, lesen jeden Tag gemeinsam „Rika auf dem Weg zu Weihnachtskrippe“ vor, holen uns bei der Gemeinde mit den Kindern einen Adventkranz, u. v. m. Kurz vor den Ferien feiern wir mit den Eltern gemeinsam eine Weihnachtsfeier, wo wir ein Krippenspiel aufführen, singen und eine weihnachtliche Jause verzehren.

16.3.5 Fasching:

Das Faschingsfest feiern wir mit den Kindern vormittags im Kindergarten. Die Kinder dürfen sich verkleiden wie sie möchten. Die pädagogische Fachkräfte organisieren dafür noch eine kleine Jause.

16.3.6 Ostern:

Die österliche Zeit erleben wir auch mit Geschichten unserer Rika. Die Fastenzeit bringen wir den Kindern näher, indem wir auf Spielsachen verzichten und diese bis Ostern wegräumen.

Am letzten Tag vor Ostern findet unsere Osterfeier für die Kinder statt. In den vorherigen Wochen wird mit den Kindern gemeinsam ein Osternest gebastelt, die ein paar Tage vor der Feier verschwinden. Die Aufregung ist bei den Kindern sehr groß.

Gemeinsam werden am letzten Tag die Nester gesucht und anschließend gibt es eine leckere Osterjause.

16.3.7 Ausflüge:

Unser Ausflugsprogramm ist vielfältig und wird jedes Jahr geändert.

Einmal im Jahr findet ein großer Ausflug nur für unsere Vorschulkinder statt. Unsere Ausflüge werden von allen pädagogischen Fachkräften gemeinsam geplant und organisiert. Die Eltern werden frühzeitig über die Kosten und Termine informiert.

Jährliche Angebote sind das Teddybär-Krankenhaus, Wandertage, Eisessen beim Kasenbacher,...

Individuelle Angebote sind der Besuch bei der Polizei, Rettung, Feuerwehr, Wandertage und Ausflüge nach Innsbruck und Hall.

Einmal im Jahr findet ein Ganztagesausflug nur mit den Vorschulkindern zum Achensee statt.

16.3.8 Skikurs

Einmal im Jahr findet ein Skikurs für die Kinder ab 4 Jahren statt. Der Skikurs wird von der Skischule TOTAL durchgeführt.

Der Skikurs wird Nachmittag abgehalten. Am Vormittag hat der Kindergarten normal geöffnet. Es ist uns wichtig, dass beim Skikurs immer ausreichend Kindergartenpersonal anwesend ist, damit wir die Schischule bei ihrer Arbeit unterstützen können und die Kinder vertraute Personen um sich haben.

16.4. Feste im Jahreskreislauf

Besonders bei Festen und Feiern in einer offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern, Kinder und pädagogischen Fachkräften gegeben. Feierlichkeiten und Feste, die den Alltag beleben sind wichtig und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Im Rahmen der Jahresplanung finden unter anderem folgende Veranstaltungen im Kindergarten Tulfes statt:

Erntedankfest	Am Vormittag, ohne Eltern, mit Begleitung unseres Pfarrers
Laternenumzug – Fest des Hl. Martins	Am Nachmittag, mit Eltern und Pfarrer in der Kirche
Besuch des Hl. Nikolaus	Am Vormittag, ohne Eltern
Adventkranzweihe	Am Vormittag, ohne Eltern, der Pfarrer kommt zu uns in den Kindergarten
Weihnachtsfeier	Mit Krippenspiel Nachmittag, mit Eltern
Faschingsfeier	Am Faschingsdienstag am Vormittag, mit Verkleidung, ohne Eltern
Pyjama Party	Am Unsinnigen-Donnerstag am Vormittag, ohne Eltern
Osternestsuche	Am Vormittag, ohne Eltern
Familienfest	Zu Muttertag und Vatertag am Nachmittag, mit der ganzen Familie
Abschluss der Schulkinder	Verabschiedung der Schulkinder am Vormittag, ohne Eltern
Abschlussfeier Kindergarten	Abschiedsfeier in der vorletzten Woche am Nachmittag, mit den Eltern
Abschlussausflug mit den Vorschülern	Den ganzen Tag, Ausflugsziel ist der Achensee, ohne Eltern

17. Schlusswort:

Danke, dass Sie Interesse an unserem Kindergarten gezeigt haben. Wir hoffen, diese pädagogische Konzeption hat Ihnen einen guten Einblick in unsere Arbeitsweise vermitteln können.

Wir empfinden es immer wieder als großes Glück, dass die Eltern uns ihre Kinder anvertrauen und wir sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen. Jedes Kind ist einzigartig und bereichert unseren Kindergartenalltag!

Für Fragen, Anliegen und/oder Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr.

Elisabeth Fischer, Anja Arnold, Tamara Sauer und Dominik Pirker

